Online-Angebot gut, aber alleine nicht ausreichend

Eine der größten Sorgen des Handwerks seit Beginn der Coronakrise ist der Ausfall zahlreicher Berufsorientierungsangebote, mit denen sich die Handwerksorganisationen im Land seit Jahren gegen den Fachkräftemangel stemmen und unter jungen Menschen für die „Karriere mit Lehre“ werben. Der Girls‘ Day, der in diesem Jahr am 22. April stattfand, ist einer der alljährlichen Termine, an denen Betriebe, Innungen, Kreishandwerkerschaften und Kammern bundesweit um mehr Mädchen und junge Frauen in den technischen Berufen werben. Um das auch in diesem Jahr möglich zu machen, haben sich die vier rheinland-pfälzischen Handwerkskammern Koblenz, Pfalz, Rheinhessen und Trier zusammengetan, und einen gemeinsamen Online-Aktionstag organisiert, an dem sowohl einzelne Jugendliche als auch ganze Schulklassen teilgenommen haben. In Livestreams und Online-Konferenzen informierten über die Kammern über Gewerke unter anderem aus den Bereichen Holz, Metall und Elektro. Sowohl gestandene Handwerker als auch Gesellinnen und Azubis kamen dabei zu Wort.

Grundsätzlich zeigte man sich in den vier Kammern mit der Resonanz auf das Angebot zufrieden. Die Kammern berichteten von Teilnehmerzahlen im dreistelligen Bereich pro Veranstaltung. Allerdings, gibt man zu bedenken, hätten sich viele der jungen Teilnehmerinnen aus dem ganzen Bundesgebiet zugeschaltet. Man können also nicht sagen, wie viele Berufswahlentscheidungen in Rheinland-Pfalz man damit beeinflusst hat. Auch das Resümee fällt gemischt aus. Während die bei der Aktion federführende Kammer der Pfalz bereits die ersten vergleichbaren Angebote plant, ist man in Trier eher zurückhaltend und sagt klar, dass Online-Angebote die praktischen Erfahrungen in den Werkstätten der Berufsbildungszentren nicht ersetzen können. Das „Selbermachen“ sei nicht zu ersetzen, findet man auch in Koblenz. In Rheinhessen denkt man über hybride Angebote für die Zukunft nach. **AS**

LANDESREDAKTION

Anja Obermann
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder
Tel: 0179 / 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Land würdigt Innovation und Umweltbewustsein

WETTBEWERB: Pfälzer Unternehmen Bähr Weinbautechnik gewinnt Innovationspreis 2021 in der Kategorie „Handwerk“

VON **ANDREAS SCHRÖDER**

Screenshots: MWVLW / Innovationspreis RLP

Links: Geschäftsführer Oliver Bähr erklärt die Funktion der Fingerhacke im Video. Rechts: Die Fingerhacke an einem Traktor im Weinberg

Für die Entwicklung ihrer Fingerhacke, ein auf die Unkrautbekämpfung im Weinbau ausgerichtetes Gerät, wurde die Bähr Weinbautechnik GmbH aus Ilbesheim bei Landau Mitte Mai mit dem Innovationspreis Rheinland-Pfalz 2021 in der Kategorie „Handwerk“ ausgezeichnet. Der Innovationspreis wurde bereits zum 33. Mal vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau und den rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern vergeben. 2021 durften sich insgesamt sechs Unternehmen über Preisgelder in Höhe von insgesamt 60.000 Euro freuen. Zwei weitere Firmen erhielten nicht dotierte Sonderpreise.

„Wir können stolz auf unsere Unternehmen und ihre Innovationsleistung sein“, sagte Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing bei der Preisverleihung, die in diesem Jahr online erfolgen musste. Ziel des Preises sei es, die Forschungs- und Entwicklungsleistung der Preisträger sichtbar zu machen, so Wissing. Axel Bettendorf, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Trier, die in diesem Jahr als Gastgeber des Events fungierte, betonte die Bedeutung von Innovation für die Zukunftsfähigkeit des Handwerks. Mit dem Einsatz von 3D-Drucktechniken in der Zahntechnik oder den Fortschritten im Bereich der dezentralen Energieversorgung sei man ganz vorne mit dabei. Das Berufsbildungszentrum (BBZ) der Kammer Trier, in dem Teile der Preisverleihung aufgenommen wurden, sei selbst Symbol der Innovationskraft des Handwerks. Es sei deutschlandweit das erste BBZ in Passivhausbauweise.

Über Jahrzehnte dominierten Glyphosat und andere Herbizide die Unkrautbekämpfung im Weinbau. Doch ein wachsendes Umweltbewusstsein der Kunden und anstehende Verbote öffneten den Markt für alternative Methoden der Unkrautbekämpfung. Ein vielversprechender Weg ist die mechanische Unkrautbekämpfung. Die „Bähr Fingerhacke“ arbeitet mit ihren elastischen Fingern effizient um den Rebstock herum, ohne die Pflanze dabei zu verletzen.

„Herzlichen Glückwunsch an die Firma Weinbautechnik Bähr zur Entwicklung ihrer Innovation für den herbizidfreien Weinbau“, gratulierte Dr. Till Mischler, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer der Pfalz, den Preisträgern aus seinem Kammerbezirk. „Die Förderung von Nachhaltigkeit und Ökologie im Wein- und Obstbau kommt letztendlich der Umwelt sowie allen Verbrauchern zugute“, so Mischler. „Wir freuen uns, dass ein pfälzisches Handwerksunternehmen dieses Thema so erfolgreich umsetzt und dafür mit dem Innovationspreis des Landes ausgezeichnet wurde.“

Weiter stabil auf niedrigem Niveau

WIRTSCHAFT: Konjunkturumfrage der Handwerkskammern vorgestellt – Handwerk bremst bei Investitionen – Personallage weitgehend stabil – Hoffnungen auf bessere Sommermonate

Die Coronakrise hat die Konjunktur im rheinland-pfälzischen Handwerk deutlich ausgebremst. Hoffnungen auf eine Verbesserung der Lage wurden bisher noch nicht erfüllt, wie die Frühjahrskonjunkturumfrage der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern zeigt. Die Lage scheint aber weitgehend stabil und die Einschätzungen der befragten Betriebe für die kommenden Monate fallen wieder positiver aus.

Derzeit berichten 76 Prozent der befragten Betriebe von einer guten oder befriedigenden Geschäftslage – der gleiche Wert wie im Frühjahr 2020. Der Vergleich zu 2019 zeigt aber, wie schwer die Krise auch das Handwerk getroffen hat. Vor zwei Jahren berichteten noch 92 Prozent der Befragten von einer guten oder befriedigenden Lage. Immerhin: Die Erwartungen haben sich verbessert. 85 Prozent glauben, dass ihre Geschäftslage in den kommenden Monaten gut oder befriedigend sein werde.

Ähnlich sieht es bei der Umsatzentwicklung aus. 2019 haben 22 Prozent der befragten Betriebe von Umsatzrückgängen berichtet. Im Frühjahr 2020 waren es bereits 41 Prozent. In der aktuellen Umfrage ist dieser Wert mit 44 Prozent zumindest relativ stabil geblieben. Für die kommenden Monate rechnen nur 21 Prozent der Handwerksunternehmen mit Umsatzrückgängen, 31 Prozent hoffen sogar auf ein Wachstum ihrer Umsätze. Das deckt sich weitgehend mit den Auftragseingängen: 39 beziehungsweise 34 Prozent berichteten in den Frühjahrsumfragen 2020 und 2021 von einem Rückgang an neuen Aufträgen, nur 16 Prozent glauben dagegen, dass die Anzahl der Auftragseingänge auch in den kommenden Monaten weiter zurückgehen wird.

Trotz der Coronakrise hat das Handwerk den Fachkräftemangel augenscheinlich nicht vergessen, denn große Bewegungen beim Personalbestand gab es über die Krise hinweg nicht. 2020 und 2021 haben nur 14 beziehungsweise 15 Prozent der Befragten ihren Personalbestand reduziert, elf beziehungsweise neun Prozent sprachen von zusätzlichen Neueinstellungen. Zum Vergleich: 2019 hatten 13 Prozent Personal abgebaut, zwölf Prozent hatten mehr Mitarbeiter eingestellt. Für die kommenden Monate gehen sogar nur neun Prozent der Betriebe davon aus, dass Sie Mitarbeitern kündigen müssen. Diese Stabile Lage bei den Belegschaften ist sicher auch dem Kurzarbeitergeld zu verdanken.

Denn im Bereich der Investitionen macht sich die Krise deutlicher bemerkbar. 2019 berichteten 18 Prozent aller Betriebe von einem Investitionsrückgang, 2020 waren es bereits 33 Prozent, 2021 35 Prozent. Für die kommenden Monate rechnen 33 Prozent der befragten Betriebe damit, dass sie weniger Investieren werden. Der Anteil der Betriebe, die ihre Investitionen hochgefahren haben, ist von 23 Prozent in 2019 auf 19 Prozent in 2020 und 2021 gefallen. Für die kommenden Monate rechnen nur 15 Prozent mit zusätzlichen Investitionen.

Die Bau und Ausbaugewerke sind weiterhin verhältnismäßig gut durch die Krise gekommen. Noch immer 87 beziehungsweise 88 Prozent berichteten von einer guten oder befriedigenden Geschäftslage. Für die kommenden Monate erwarten in beiden Bereichen sogar 90 Prozent eine gute oder befriedigenden Situation. Die Materialengpässe bei Bauholz, Metallen und anderen Rohstoffen, die dem Handwerk seit Ende 2020 Sorgen bereiten und die teils zu erheblichen Preissteigerungen geführt haben (das DHB berichtete), scheinen noch keine Rolle bei den Einschätzungen zu spielen.

Das Kfz-Gewerbe scheint sich von seinem massiven Absturz 2020 langsam zu erholen. Damals sprachen nur 16 Prozent von einer guten oder befriedigenden Geschäftslage, heute sind es immerhin 57 Prozent und die Erwartungen gehen weiter nach oben. So düster sah es nicht mal in den Gesundheitsgewerken aus. Hier sprachen 2020 immerhin noch 33 Prozent von einer guten oder befriedigenden Lage, heute sind es 61 Prozent und 91 Prozent haben positive Erwartungen. **AS**

Foto: ©iStock.com/skynesher

HANDWERKSRECHTLICH UP TO DATE SEIN!

MIT DER HANDWERKSORDNUNG 2021

Folgende Gesetze haben sich geändert:
– Handwerksordnung
– Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz
– Verordnung Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt
– Berufsbildungsgesetz
– Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz
– Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz

ISBN 978-3-86950-502-2
Stand: 1. Januar 2021
Umfang: 380 Seiten
12,80 € zzgl. Versandkosten

Bestellungen und weitere Informationen unter: 0211/390 98-27 oder vh-buchshop.de/1820hwo
Irrtümer/Preisänderungen vorbehalten

vh-buchshop.de fürs Handwerk

Land würdigt Innovation und Umweltbewustsein

WETTBEWERB: Pfälzer Unternehmen Bähr Weinbautechnik gewinnt Innovationspreis 2021 in der Kategorie „Handwerk“

VON **ANDREAS SCHRÖDER**

Screenshots: MWVLW / Innovationspreis RLP

Links: Geschäftsführer Oliver Bähr erklärt die Funktion der Fingerhacke im Video. Rechts: Die Fingerhacke an einem Traktor im Weinberg

Für die Entwicklung ihrer Fingerhacke, ein auf die Unkrautbekämpfung im Weinbau ausgerichtetes Gerät, wurde die Bähr Weinbautechnik GmbH aus Ilbesheim bei Landau Mitte Mai mit dem Innovationspreis Rheinland-Pfalz 2021 in der Kategorie „Handwerk“ ausgezeichnet. Der Innovationspreis wurde bereits zum 33. Mal vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau und den rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern vergeben. 2021 durften sich insgesamt sechs Unternehmen über Preisgelder in Höhe von insgesamt 60.000 Euro freuen. Zwei weitere Firmen erhielten nicht dotierte Sonderpreise.

„Wir können stolz auf unsere Unternehmen und ihre Innovationsleistung sein“, sagte Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing bei der Preisverleihung, die in diesem Jahr online erfolgen musste. Ziel des Preises sei es, die Forschungs- und Entwicklungsleistung der Preisträger sichtbar zu machen, so Wissing. Axel Bettendorf, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Trier, die in diesem Jahr als Gastgeber des Events fungierte, betonte die Bedeutung von Innovation für die Zukunftsfähigkeit des Handwerks. Mit dem Einsatz von 3D-Drucktechniken in der Zahntechnik oder den Fortschritten im Bereich der dezentralen Energieversorgung sei man ganz vorne mit dabei. Das Berufsbildungszentrum (BBZ) der Kammer Trier, in dem Teile der Preisverleihung aufgenommen wurden, sei selbst Symbol der Innovationskraft des Handwerks. Es sei deutschlandweit das erste BBZ in Passivhausbauweise.

Über Jahrzehnte dominierten Glyphosat und andere Herbizide die Unkrautbekämpfung im Weinbau. Doch ein wachsendes Umweltbewusstsein der Kunden und anstehende Verbote öffneten den Markt für alternative Methoden der Unkrautbekämpfung. Ein vielversprechender Weg ist die mechanische Unkrautbekämpfung. Die „Bähr Fingerhacke“ arbeitet mit ihren elastischen Fingern effizient um den Rebstock herum, ohne die Pflanze dabei zu verletzen.

„Herzlichen Glückwunsch an die Firma Weinbautechnik Bähr zur Entwicklung ihrer Innovation für den herbizidfreien Weinbau“, gratulierte Dr. Till Mischler, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer der Pfalz, den Preisträgern aus seinem Kammerbezirk. „Die Förderung von Nachhaltigkeit und Ökologie im Wein- und Obstbau kommt letztendlich der Umwelt sowie allen Verbrauchern zugute“, so Mischler. „Wir freuen uns, dass ein pfälzisches Handwerksunternehmen dieses Thema so erfolgreich umsetzt und dafür mit dem Innovationspreis des Landes ausgezeichnet wurde.“

Weiter stabil auf niedrigem Niveau

WIRTSCHAFT: Konjunkturumfrage der Handwerkskammern vorgestellt – Handwerk bremst bei Investitionen – Personallage weitgehend stabil – Hoffnungen auf bessere Sommermonate

Die Coronakrise hat die Konjunktur im rheinland-pfälzischen Handwerk deutlich ausgebremst. Hoffnungen auf eine Verbesserung der Lage wurden bisher noch nicht erfüllt, wie die Frühjahrskonjunkturumfrage der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern zeigt. Die Lage scheint aber weitgehend stabil und die Einschätzungen der befragten Betriebe für die kommenden Monate fallen wieder positiver aus.

Derzeit berichten 76 Prozent der befragten Betriebe von einer guten oder befriedigenden Geschäftslage – der gleiche Wert wie im Frühjahr 2020. Der Vergleich zu 2019 zeigt aber, wie schwer die Krise auch das Handwerk getroffen hat. Vor zwei Jahren berichteten noch 92 Prozent der Befragten von einer guten oder befriedigenden Lage. Immerhin: Die Erwartungen haben sich verbessert. 85 Prozent glauben, dass ihre Geschäftslage in den kommenden Monaten gut oder befriedigend sein werde.

Ähnlich sieht es bei der Umsatzentwicklung aus. 2019 haben 22 Prozent der befragten Betriebe von Umsatzrückgängen berichtet. Im Frühjahr 2020 waren es bereits 41 Prozent. In der aktuellen Umfrage ist dieser Wert mit 44 Prozent zumindest relativ stabil geblieben. Für die kommenden Monate rechnen nur 21 Prozent der Handwerksunternehmen mit Umsatzrückgängen, 31 Prozent hoffen sogar auf ein Wachstum ihrer Umsätze. Das deckt sich weitgehend mit den Auftragseingängen: 39 beziehungsweise 34 Prozent berichteten in den Frühjahrsumfragen 2020 und 2021 von einem Rückgang an neuen Aufträgen, nur 16 Prozent glauben dagegen, dass die Anzahl der Auftragseingänge auch in den kommenden Monaten weiter zurückgehen wird.

Trotz der Coronakrise hat das Handwerk den Fachkräftemangel augenscheinlich nicht vergessen, denn große Bewegungen beim Personalbestand gab es über die Krise hinweg nicht. 2020 und 2021 haben nur 14 beziehungsweise 15 Prozent der Befragten ihren Personalbestand reduziert, elf beziehungsweise neun Prozent sprachen von zusätzlichen Neueinstellungen. Zum Vergleich: 2019 hatten 13 Prozent Personal abgebaut, zwölf Prozent hatten mehr Mitarbeiter eingestellt. Für die kommenden Monate gehen sogar nur neun Prozent der Betriebe davon aus, dass Sie Mitarbeitern kündigen müssen. Diese Stabile Lage bei den Belegschaften ist sicher auch dem Kurzarbeitergeld zu verdanken.

Denn im Bereich der Investitionen macht sich die Krise deutlicher bemerkbar. 2019 berichteten 18 Prozent aller Betriebe von einem Investitionsrückgang, 2020 waren es bereits 33 Prozent, 2021 35 Prozent. Für die kommenden Monate rechnen 33 Prozent der befragten Betriebe damit, dass sie weniger Investieren werden. Der Anteil der Betriebe, die ihre Investitionen hochgefahren haben, ist von 23 Prozent in 2019 auf 19 Prozent in 2020 und 2021 gefallen. Für die kommenden Monate rechnen nur 15 Prozent mit zusätzlichen Investitionen.

Die Bau und Ausbaugewerke sind weiterhin verhältnismäßig gut durch die Krise gekommen. Noch immer 87 beziehungsweise 88 Prozent berichteten von einer guten oder befriedigenden Geschäftslage. Für die kommenden Monate erwarten in beiden Bereichen sogar 90 Prozent eine gute oder befriedigenden Situation. Die Materialengpässe bei Bauholz, Metallen und anderen Rohstoffen, die dem Handwerk seit Ende 2020 Sorgen bereiten und die teils zu erheblichen Preissteigerungen geführt haben (das DHB berichtete), scheinen noch keine Rolle bei den Einschätzungen zu spielen.

Das Kfz-Gewerbe scheint sich von seinem massiven Absturz 2020 langsam zu erholen. Damals sprachen nur 16 Prozent von einer guten oder befriedigenden Geschäftslage, heute sind es immerhin 57 Prozent und die Erwartungen gehen weiter nach oben. So düster sah es nicht mal in den Gesundheitsgewerken aus. Hier sprachen 2020 immerhin noch 33 Prozent von einer guten oder befriedigenden Lage, heute sind es 61 Prozent und 91 Prozent haben positive Erwartungen. **AS**

Online-Angebot gut, aber alleine nicht ausreichend

Eine der größten Sorgen des Handwerks seit Beginn der Coronakrise ist der Ausfall zahlreicher Berufsorientierungsangebote, mit denen sich die Handwerksorganisationen im Land seit Jahren gegen den Fachkräftemangel stemmen und unter jungen Menschen für die „Karriere mit Lehre“ werben. Der Girls‘ Day, der in diesem Jahr am 22. April stattfand, ist einer der alljährlichen Termine, an denen Betriebe, Innungen, Kreishandwerkerschaften und Kammern bundesweit um mehr Mädchen und junge Frauen in den technischen Berufen werben. Um das auch in diesem Jahr möglich zu machen, haben sich die vier rheinland-pfälzischen Handwerkskammern Koblenz, Pfalz, Rheinhessen und Trier zusammengetan, und einen gemeinsamen Online-Aktionstag organisiert, an dem sowohl einzelne Jugendliche als auch ganze Schulklassen teilgenommen haben. In Livestreams und Online-Konferenzen informierten über die Kammern über Gewerke unter anderem aus den Bereichen Holz, Metall und Elektro. Sowohl gestandene Handwerker als auch Gesellinnen und Azubis kamen dabei zu Wort.

Grundsätzlich zeigte man sich in den vier Kammern mit der Resonanz auf das Angebot zufrieden. Die Kammern berichteten von Teilnehmerzahlen im dreistelligen Bereich pro Veranstaltung. Allerdings, gibt man zu bedenken, hätten sich viele der jungen Teilnehmerinnen aus dem ganzen Bundesgebiet zugeschaltet. Man können also nicht sagen, wie viele Berufswahlentscheidungen in Rheinland-Pfalz man damit beeinflusst hat. Auch das Resümee fällt gemischt aus. Während die bei der Aktion federführende Kammer der Pfalz bereits die ersten vergleichbaren Angebote plant, ist man in Trier eher zurückhaltend und sagt klar, dass Online-Angebote die praktischen Erfahrungen in den Werkstätten der Berufsbildungszentren nicht ersetzen können. Das „Selbermachen“ sei nicht zu ersetzen, findet man auch in Koblenz. In Rheinhessen denkt man über hybride Angebote für die Zukunft nach. **AS**

LANDESREDAKTION

Anja Obermann
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder
Tel: 0179 / 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Foto: ©iStock.com/skynesher

HANDWERKSRECHTLICH UP TO DATE SEIN!

MIT DER HANDWERKSORDNUNG 2021

Folgende Gesetze haben sich geändert:
– Handwerksordnung
– Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz
– Verordnung Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt
– Berufsbildungsgesetz
– Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz
– Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz

ISBN 978-3-86950-502-2
Stand: 1. Januar 2021
Umfang: 380 Seiten
12,80 € zzgl. Versandkosten

Bestellungen und weitere Informationen unter: 0211/390 98-27 oder vh-buchshop.de/1820hwo
Irrtümer/Preisänderungen vorbehalten

vh-buchshop.de fürs Handwerk